



Abend-

Zeitung.

212.

Donnerstag, am 4. September 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
 Verantwortl. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

Pögleinsdorf bei Wien.

Sahet Ihr die Herrlichkeiten  
 Von der deutschen Kaiserstadt,  
 Müßt Ihr wissen, daß bei weiten  
 Pögleinsdorf den Vorrang hat.  
 Von den Hainen, Gärten allen  
 Hat mir keiner so gefallen —  
 Seele des Gartens ist Betty.

Hocherhaben steht der Tempel  
 An dem herzigeformten Teich,  
 Prägt der Landschaft auf den Stempel  
 Von der Götter sel'gem Reich,  
 Durch Gebüsche von Genister  
 Schauet er bis an den Ister —  
 Göttin des Tempels ist Betty.

Auf des Berges Gipfel siehet  
 Als Willkomm' das Schweizerhaus,  
 Und von allen Seiten spähet  
 Lustig es die Gegend aus,  
 Durch gefärbte Fenster malen  
 Zauberisch sich des Tages Strahlen —  
 Schweizerin drinnen ist Betty.

Schön erhebt sich die Rotunde  
 Welche schirmt den Felsenquell,  
 Aus der Römerwelt die Kunde  
 Von dem Bade kalt und heil;  
 Es beneiden die Najaden  
 Alle, welche drinnen baden —  
 Röm'rin drinnen ist Betty.

Einsam, ossianisch schaurig,  
 Ist der Philosophengang,  
 Immer lieblich, wenn auch traurig,  
 Schlingt er sich den Berg entlang,  
 Rosen blühen am Gebage  
 Wie der Hellas schönste Tage —  
 Die Philosophin ist Betty.

Hört! der Fluren Sänger kosen  
 Tausendstimmigen Paan,  
 Hundertblättrig glühen Rosen,  
 Ueberall ist Gulistan,  
 Knospende und schon gereifte,  
 Rothe, weiße und gestreifte —  
 Schönste der Rosen ist Betty.

Musen sind's, die Kränze winden  
 Um des Dichters Aschenkrug; \*)  
 Bienen sammeln unter Linden  
 Süßigkeiten ohne Trug,  
 In der Bienen Ehre fallen  
 Schlagend ein die Nachtigallen —  
 Nachtigall-Biene ist Betty.

Allen Reiz für Musulmanen  
 Sint des Köschles Morgenpracht,  
 Wo von goldnen Ottomanen  
 Sonnenglanz entgegenlacht;  
 Nelken hauchen Musk und Ambra,  
 Wie die Hallen von Alhambra —  
 Und die Sultanin ist Betty.

In die Fluth der Agapanten  
 Sinkt der Feuerlilien Haupt,  
 Bergend Schmerz, den ungenannten,  
 Wenn der Durst Besinnung raubt;  
 Küßend langen sie nach Händen,  
 Die beziehend Heilung spenden —  
 Die Hygiea ist Betty.

Aus dem Borne vor dem Saale  
 Strömet der Verjüngungsquell,  
 So strömt Leben bei dem Mahle,  
 Stets verjüngend frisch und heil,  
 Und die durst'gen Gäste nippen  
 Labung dort aus Aganippen —  
 Nymphe des Bornes ist Betty.

\*) Ayringer's Denkmal, demselben von seinem Freunde,  
 dem Besizer des Parks, Herrn Ritter Heinrich von  
 Seymüller, errichtet.